Inhaltsübersicht.

(Abkürzungen: W. = Wolfram; Wh. = Willehalm; P. = Parzival; T. = Titurel-Tschionatulander.)

I. W.s Leser- u. Hörerkreis.

A. Einleitung . . . . . 1—2
B. Die einzelnen Adelsgeschlechter des Leser- u. Hörerkreises . 2—10
C. Wechselseitige Beziehungen unter den Geschlechtern des Leser- u. Hörerkreises, und zwar:
1. Verwandtschaft u. Schwägerschaft . . . . . 10—14
2. Sonstige Beziehungen:
a) Urkundenzeugenschaft . . . . . 15—17
b) Politik u. Waffendienst . . . . . 17—18
c) Minnesang . . . . . 18—19
d) Geistliches Amt 19

II. W.s Herr, der Gr. Boppo v. Wertheim.

A. Einleitung 20
B. mîn herre 21
C. Welcher Gr. v. Wertheim war W.s Herr? . . . . . 22—23
D. Wie u. wann kamen die Gr. v. Wertheim zu ihren Eschenbacher Besitzungen? . . . . . 23—28
E. Wie wurden die Herren v. Eschenbach Mannen der Gr. v. Wertheim? W. ein Bayer? . . . . . 29—30
F. Beziehungen W.s zur Gegend v. Wertheim . . . . . 30—35

III. Wildenberg.

A. Das Wehlenberg-Märchen . . . . . 36—40
B. Das W.sche Wildenberg . . . . . 40—43
C. Die Dynasten v. Durne als Herren zu Wildenberg . . . . 43—48
W. u. die Dynasten v. Durne:
I. Wertheim u. Durne . . . . . 48—49
II. W. u. das Arelat, u. zwar:
1. Das Gräberfeld der champs élisées (Alischanz) . . . 49
2. Südfranzösische Wappen . . . . . 49—51
3. Rupert v. Durne als W.s Gewährsmann . . . . . 51—52
III. Reinbot v. Durne . . . . . 52—54
IV. Sonstiges, u. zwar:
1. Sigunes Klause . . . . . 54—55
2. W. u. Kloster Amorbach . . . . . 55—56
3. Die Templeisen 56
4. Die Wildenberg-Inschrift 56
V. Ergebnisse . . . . . 56—58

IV. W. u. Landgraf Hermann v. Thüringen.

A. Im allgemeinen: W. als Gast am Hofe des Landgrafen . 59—62
B. Wann weilte W. an Hermanns Hofe?

I. Die obere zeitl. Grenze d. thüring. Aufenthaltes, u. zwar:
1. Der thüring. Feldzug K. Philipps . . . . . 62—64
2. Die Markgräfin v. Heitstein . . . . . 64f.
3. Die Eroberung Konstantinopels i. J. 1204 65
II. Die untere zeitliche Grenze des thüring. Aufenthaltes, u. zwar:
W. in Erfurt . . . . . 65—71
a) Lyppaut von Bêârosche . . . . . 66—68
b) Burggr. Scherules . . . . . 68f.
c) Die Belagerer 69
d) Bêârosche und Erfurt . . . . . 69—71

V. Wolframs Ritterschlag durch den Grafen von Henneberg.
A. Das Gedicht vom Wartburgkriege.
I. Der tugendhafte Schreiber und Biterolf . . . . . 72f.
II. Der Graf von Henneberg 73
III. Der Getreue von Ostheim . . . . . 73f.
B. Zeit und Ort des Ritterschlages . . . . . 101f.
C. Beziehungen W.s zu den Gr. v. Henneberg.
I. Adelige von Eschenbach als Ministerialen der Gr. von Henneberg . . . . . 75f.
II. Das unblutige Turnier von Kissingen . . . . . 76f.

VI. Welfisch oder staufisch?
1. Die Krönung Ottos IV. . . . . 78f.
2. Die Tübinger Fehde . . . . . 79f.

VII. Bayrische, schwäbische und südfränkische Erinnerungen.
I. Bayern: Regensburger Zindâl, Bernhartshäuser Hut, Markgräfin vom Heitstein . . . . . 81f.
II. Schwaben: Schwarzwald, Tübingen, Lechfeld, Virgundwald, Nördlinger Flachsschwingen 82
III. Südfranken:
1. Die Truhendinger Pfanne . . . . . 82f.
2. Der Anger zu Abenberg . . . . . 84f.
3. Die Handelsweiber zu Tolnstein, Herr Heinr. v. Rispach 85f.
4. Der Sand . . . . . 86—88

VIII. Das steirische Rätsel.
1. W.s Ortskenntnis in der Steiermark und in ihren südlichen Nachbarländern: Aglei, Friaul, Cilli, Rohitzsch, Agremontîn, Gandin, die Greian, Goldwäscherei in der Drau 89—91
2. Gahmurets Anker- und Pantherwappen . . . . . 91f.
3. Der Name Trevrezent 92
4. Versuch einer Lösung des Rätsels.
a) Das Aussterben des Herzogsgeschlechts der Traungauer und der Übergang der Steiermark an Österreich . . 92f.
b) Erbansprüche der unberücksichtigten Seitenverwandten der Traungauer: Heinr. v. Medling, Otto v. Lengenbach, Leutwin v. Sunnenberg, die Herren v. Stahremberg, Berthold v. Vohburg, Sophia v. Lechsgemünd, Adelheid v. Laufen, Sophia v. Peilstein . . . . . 93f.
94—96
c) Zog W. selbst nach der Steiermark? Wenn ja, warum? 96f.

IX. Die nächsten Angehörigen Wolframs.
1. Weib und Kind . . . . . 98—100
2. Eltern, Bruder und Schwester 100
3. War W. ein nachgeborener Sohn?
a) Das Erstgeburtsrecht bei W. . . . . 100—103
b) Landrecht, Lehnrecht, Hofrecht . . . . . 103f.
c) Erstgeburtsrecht im fränkisch-bayr. Süden . . . . 104f.

X. Des Dichters Werdegang. Die Entstehung seiner einzelnen Werke.
A. Einleitung . . . . . 106f.
B. Die P.-Handschriften . . . . . 107ff.
und zwar:
D (St. Gallen) . . . . . 108—110
G (München) . . . . . 110—115
GK (Heidelberg) . . . . . 115f.
*n (Heidelberg) 115
Die Einteilung des P. in „Bücher" . . . . . 116—118
Lachmanns 30zeiler . . . . . 118—121
C. Der Ur-P.: Sein Beginn 122
Das 3. (ehemals 1.) B., insbesondere die 1. Sigunenstelle 122ff.
4. (2.) B. . . . . 124—126
5. (3.) B., insbes. die 2. Sigunenstelle . . . . . 126f.
6. (4.) B. . . . . 128ff.
W. in Thüringen, sein Verhältnis zu Walter v. d. Vogelweide . . . . . 128ff.
Das Auftauchen der P.-Dichtung Knots . . . . . 131—138
Die 1. Um- und Überarbeitung der B. 3—6 . . . . 138—141
Kürzere Einschiebsel . . . . . 141—145
7. (5.) B. 145
8. (6.) B. . . . . 145f.
9. (7.) B. . . . . 146—148
10. (8.) B. . . . . 148f.
11., 12. und 13. B. . . . . 149f.
14., 15. und 16. B. 150
Gesamtinhalt und -umfang des Ur-P. . . . . 150f.
Nachträgliche Zutaten . . . . . 151f.
D. Der Willehalm. Um 1210/11 begonnen nach einer franz. Vorlage, die Hermann v. Thüringen W. verschaffte . . 152
Um 1218 vollendet . . . . . 152—155
Arbeitspause am Schlusse des 8. B., nach dem Tode des Landgr. Hermann 155
Wiederaufnahme der Arbeit; Wilhelm v. Baux, Fürst v. Orange, als neuer Gönner W.s . . . . . 155—161
Der endgültige Abbruch der Dichtung 1218 nach Wilhelms Tode 161
E. Der Gahmuret (= P. 1. und 2. B.). Sein Beginn nach dem P. u. Wh. . . . . 161—164
Inbes.: Die Helmkleinode bei W. . . . . 164—170
Das Verhältnis des Christentums zum Heidentum im P., Gahmuret und Wh. . . . . 171—173
W.s Stellung zum zeitgenössischen Volks- und Kunstepos 173—174
Fragen aus dem Munde der Zuhörer 175

Unhöfische Wörter und formelhafte Ausdrücke 176
Einzelne Wörter und Wendungen . . . . . 176—178
Das Jugendidyll . . . . . 178f.
F. Der Tschionatulander (Titurel). Widersprechende Ansichten über seine Abfassungszeit . . . . . 180—182
Höchstwahrscheinlich nicht vor 1221 begonnen 182
Einzelne Wörter und Wendungen . . . . . 182f.
Unhöfische Wörter und volkstümliche Formeln, sonstige Anzeichen einer eingehenderen Beschäftigung mit der Volksdichtung . . . . . 183f.
G. Die Ergänzung und Überarbeitung des Ur-P. Der freiwillige Abbruch des T. . . . . 184f.
Die teilweise Aufnahme seines Stoffs in den P. . . . 185ff.
Die 3. und 4. Sigunenstelle . . . . . 185—193
Lähelin . . . . . 193f.
Kleinere Änderungen und Einschaltungen . . . . . 194f.
Fertigstellung der Ausgabe letzter Hand; Widersprüche; Wiederholungen . . . . . 195—197

XI. Wolframs Minnedienst.
Sein Anfang nach dem thüring. Feldzug 198
W. gewinnt die Huld der Geliebten durch die Widmung der B. 3—6 des P. 199
Bruch des Verhältnisses . . . . . 199f.
W.s 1. Selbstverteidigung . . . . . 200—203
Seine 2. Selbstverteidigung . . . . . 203f.
Ein „Sich-Versprechen" als Grund des Bruches . . . . . 204—206
Kein eigenes „Scheltlied", sondern eine dichterische Entgleisung innerhalb des P. 207
Markgräfin Elisabeth v. Vohburg war W.s Geliebte . . . 207—209
Das ungeschickte, verfehlte Lob, das ihr W. spendet . . . 209—211
Anklänge der 1. Selbstverteidigung an den Inhalt des 8. B. 212
Elisabeth und Antikonie; neuere Sagen über W.s Verhältnis zu Elisabeth 212
Walter v. d. V. als Nebenbuhler W.s? . . . . . 213—216

XII. Ergebnisse der Untersuchung . . . . . 217—224
Seitenweiser . . . . . 225—233